Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 11. Sonnabends den 12. Januar 1828.

Preußen.

Berlin, vom 8. Januar. — Se. Maj. der König haben den bisherigen Landgerichtsrath Bielefeld zum Ober-Appellations-Gerichts-Rath bei dem Ober-Appellations-Gericht zu Posen, und den Justizrath Noack in Frankfurt a. d. O. zum Ober-Landesgerichtsrath beim Ober-Landesgericht zu Magdeburg zu ernennen geruhet. Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Eduard Baath, ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten des Sternbergschen Kreises, mit der Anweisung, seinen Wohnsitz in Zilenzig zu nehmen, bestellt worden.

Der Verein zur Beförderung des Gewerbfleißes in Preußen, hat in seiner Jahresversammlung vom 7ten d. M. folgende Preise vertheilt: A. In Verfolg der Bewerbung um ausgesetzte Preise, die goldene Denkmünze und Dreihundert Thaler dem Hrn. Doktor Friedrich Engelhardt, Verwalter des Zinsweiler Eisenwerks ohnweit Straßburg, für die Lösung der vierten Preisaufgabe vom Jahre 1823, die Mittheilung eines erprobten Verfahrens, Glas feurig weinroth und rein scharlachroth zu färben, betreffend. — Die silberne Denkmünze und Einhundert Thlr. dem Kunsthändler Hrn. Bolzani in Berlin; dem Regierungsrath Herrn v. Türk und dem Geheimen Revisor Herrn Haupt in Potsdam; dem Direktor Herrn Karrig in Boitzenburg; für eine Seidenzucht von mehr als 600 Pfd. guter Kokons im Jahre 1827. — Die silberne Denkmünze und Funfzig Thaler für eine Seidenzucht von mehr als 200 Pfd. guter Kokons im Jahre 1827 folgenden Schullehrern: Hrn. Lindenberg in Schlunkendorf; Hrn. Thomas in Wildenbruch; Herrn Götze in Stücken; Herrn Götze in Kemnitz und Herrn Henning in Zinns; ferner der Ehefrau des Herrn Kaufmann Fiocati hier. — Zwanzig Thaler] einem jeden der folgenden Seidenzüchter, welche den Seidenbau im Jahre 1827 zuerst betrieben und über 50 Pfd. guter Kokons gezogen haben, als: den Lehrern H.H. Nitsche und Doniges in Novaweß; dem Kantor Herrn Seiffarth in Novaweß; dem Fabrikanten Hrn. Schaarschmidt in Cöpnick; dem Th. Lukesi hier; dem ehemaligen Füselier E. Bötzow in Lindenberg; dem Privatlehrer Hrn. J. G. Hopf hier; dem Küster Hrn. A. Pascal in Giesensdorf; dem Schullehrer Hrn. Müller in Schlalach; dem Küster Hrn. Fr. Braune in Hermsdorf; dem Schullehrer Herrn Iskraut in Schwandte; dem Schullehrer Hrn. H. Weber in Schönefeld; dem Schullehrer Hrn. Wald in Rosenthal; dem Schull. Hrn. Lehmann in Caputh; dem Schull. Hrn. Ruben in Scadow; der Frau P. v. Nostiz, geb. Freyin v. Lichtenstern hier, und der Frau Regierungs-Kanzellistin Teuchert in Liegnitz.

B. Als ein öffentliches Anerkenntniß des Vereins für die Mittheilung von Verbesserungen in Gewerben oder für Leistungen für den Verein, die goldene Denkmünze dem Papierfabrikanten Herrn Strehmann und dem Professor Hrn. Brandt. — Die silberne Denkmünze dem Buchbinder Herrn Schwan; der Seidenhandlung G. Gabin; dem Kupferstecher Hrn. Funcke; dem Hutfabrikanten Herrn Lütcke; dem Fabrikanten Herrn W. Gropius; dem Geheimen Bergrath Hrn. Frick, sämmtlich in Berlin; ferner dem Hrn. Schlosser in Montjoie; den Glashüttenbesitzern Hrn. Benjamin Matterne und Hrn. Jonathan Matterne zu Hoffnungsthal in Schlesien.

Hr. Simons in Elberfeld zeigt an, daß Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ihm am Schlusse d. J. 10 Friedrichsd'or für die Abgebrannten in Schwelm, zur Vertheilung unter dieselben, übermacht habe und daß er diesem höchsten Auftrage Sr. Königl. Hoheit sogleich nachgekommen sey.

Neufchatel. Im November-Monat feierte man hier das Waffenfest. 40 geharnischte Bürger begaben sich in feierlichem Zuge nach dem Schlosse, und ihr Anführer versicherte den Präsidenten des Staatsraths von der Treue der Bürger von Neufchatel. Von den Toasts, welche bei dieser Gelegenheit ausgebracht wurden, galt der erste Sr. M. dem Könige von Preußen, der 2te Sr. k. H. dem Kronprinzen von Preußen, der 3te J. k. H. der Kronprinzessin von Preußen, der 4te der ganzen k. Preuß. Familie, der 5te der schweiz. Eidgenossenschaft, welcher mit folgenden Worten ausgebracht wurde: „Da es dem Könige unserm Herrn gefallen hat, daß wir Schweizer blieben, so wollen wir diese Wohlthat ehren, indem wir den Schwur erneuern, die Eidgenossenschaft zu vertheidigen. Wir wollen es zeigen, daß wir nicht weniger gute Schweizer, als gute, tapfere und treue Neufchateller sind."

Oesterreich.

Wien, vom 1. Januar. — Die Abreise der Gesandten der verbündeten Mächte von Constantinopel ließ ein außerordentliches Sinken der Papiere befürchten; indeß ist dieses auf 1 pCt. Rückgang, welchen der erste Schrecken der Speculanten verursachte, stehen geblieben, da gleichzeitig aus guten Quellen versichert wurde, daß Oesterreich die vollständigste Neutralität beobachten werde, und noch die beste Hoffnung habe, die Ausgleichung durch Nachgiebigkeit der Pforte zu erzielen. Es dürfte übrigens, wie es heißt, dessenungeachtet ein Observations-Corps an der türk. Grenze zusammengezogen werden, dessen Stärke vorläufig auf 60,000 Mann angegeben wird. Wir sehen der Nachricht von dem Einrücken der russ. Armee in die Fürstenthümer und selbst ihrem Uebergange über die Donau entgegen, da behauptet wird, daß diese Armee den Befehl habe, ohne weitere Anfrage, auf die Nachricht von der Abreise des Hrn. v. Ribeaupierre, ihre Operationen zu beginnen.

Es heißt hier allgemein, daß der Prinz Philip von Hessen, kommandirender General von Steiermark, sich in kurzer Zeit von Grätz nach Lemberg begeben werde, um daselbst den General Fresnel, kommandirenden General von Galizien, im Kommando abzulösen. General Fresnel soll an die Stelle des Prinzen Philipp von Hessen nach Grätz kommen. Der Major Graf Karaczai, Adjutant Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Maximilian, geht als Kourier nach London.

Auf dem im Kaurzimer Kreise in Böhmen liegenden Gute Wastrzebek wurde bei der am 18. Dec. v. J. abgehaltenen Jagd ein 6jähriger Wolf geschossen, welcher das Erstaunen aller Schützen wegen seiner Größe und seines furchtbaren Aussehens um so mehr erregte, als ein solches Thier in dieser Gegend nicht erwartet werden konnte. Der Wolf war ein Männchen, hatte bis zum Schwanze eine Länge von 6 Fuß 4 Zoll, einen Umfang im Körper von 4 F. 7 Z., und wog 80 niederösterr. Pfund. Die Spur dieses Thieres wurde zwar schon vor mehr als 14 Tagen bemerkt, indeß hat er keinen Schaden angerichtet. In seinem Magen fand man einen zerstückelten Haasen.

Deutschland.

Der Freiherr von Hormayr ist von Wien in München angekommen, um seine literarischen und archivarischen Arbeiten fortzusetzen.

In Hamburg sind im verwichenen Jahre aus der See 1654 Schiffe angekommen, nähmlich: von Ostindien 10, Westindien 102, Südamerika 129, Nordamerika 100, Canarischen Inseln 8, Smyrna 1, Mittelländischen Meere 108, Spanien diesseits der Meerenge 5, Portugal 36, Frankreich 79, Großbrittanien 488, mit Einschluß der mit Ballast und Cement beladenen Schiffe, Archangel 12, Schweden und Norwegen 50, Ostsee 48, Dänemark und den Küsten 69, Holland, Ostfriesland und den Küsten 284, Weser 89. Außerdem sind auf dem Robben- und Wallfischfang gewesen 2, Heringsjäger 4. Die englischen Dampfschiffe haben 30 und das Holländische 16 Fahrten gemacht. Dahingegen sind ungefähr 1400 Schiffe von Hamburg in See gegangen.

Frankreich.

Paris, vom 1. Januar. — Gestern vor der Messe empfing der König und die Prinzen und Prinzessinnen die Glückwünsche der Gerichtshöfe, der Universität, der Academie, des Generalstaabes, der Consistorien und einiger andern Behörden. Dieselbe Ehre hatten Pairs, Generale und mehrere Offiziere. — Vorgestern überreichte der span. Gesandte, Herzog v. San Carlos, Sr. Majestät die Beglaubigungsschreiben, die ihn auch als bevollmächtigten Minister des Herzogs von Lucca bei dem Könige accreditiren. — Freitag hat der spanische Gesandte einen Eilboten nach Madrid abgeschickt.

Die Ministeriellen, sagt die Quotidienne, laufen seit einigen Tagen in allen Salons herum, und sagen, da sie ohne Zweifel das Commandowort erhalten haben, laut, daß Hr. von Villele den Stürmen der nächsten Sitzung Trotz bieten werde, es möge auch für Frankreich und den König daraus werden, was da wolle. Da sie nun genöthigt sind, Gründe für diese Behauptungen anzugeben, so sagen sie jedem, der sie anhören will, daß die Neuangekommenen (so nennen sie die neuen Deputirten) noch zugänglicher seyen, als die Deputirten der aufgelösten Kammer, daß sie eifrigst um Stellen nachsuchten, und daß das Ministerium mehr als es brauche, habe. Alle diese Behauptungen sind widersinnige Verläumdungen. Es befinden sich noch sehr wenige Deputirte in Paris, aber in noch geringerer Zahl findet man sie in den Salons des Hrn. von Villele, trotz der Bemühungen der guten Freunde.

Das Journ. des Déb. beginnt seinen raisonnirenden Artikel heut so: Alles läßt sich jetzt auf die eine Frage zurückführen: Wird Hr. v. Villele vor der Eröffnung der Sitzungen von selbst abgehen, oder wird er abwarten, bis eine ehrfurchtsvolle Adresse an den König ihn, Hrn. von Villele, nöthige, sich zurückzuziehen? Wenn er die Kühnheit hat, sich den Kammern zu zeigen, so fügt er dadurch nur eine neue politische Schuld zu seinen früheren hinzu. Seltsam! die Partheigänger des Hrn. von Villele rufen: „Nein, die Deputirten werden sich keiner Adresse schuldig machen, die die Entsetzung des Präsidenten des Ministerraths fordert; sie werden die demokratische Macht nicht auf Kosten der monarchischen geltend machen!" Aber wie, meine Herren, Sie finden, ein Kampf dieser Art bringe der Krone Nachtheil, und doch halten Sie es für gut, daß Ihr Patron ihn verursacht? Warum geht er denn nicht? Aller Krieg hätte dann ein Ende und wir genössen des heilsamsten Friedens.

Hr. von Corbiere hat nach seiner Vaterstadt Rennes geschrieben, um sich die gewöhnlichen Complimentirungen bei seiner Ankunft von Seite der Beamten und seiner übrigen Verehrer für diesesmal zu verbitten.

Die Quotidienne enthält einen Artikel, den sie überschreibt: Gezwungene Reise des Infanten Miguel nach England und die wahren Ursachen derselben. Worin bestehen dieselben? Der Prinz soll zur Garantie dienen, daß die Halbinsel von fremden Truppen geräumt werde! Uebrigens erklärt die Quot. ihre früher so oft wiederholte Behauptung, daß der Infant gewaltsam nach Brasilien transportirt werden solle, jetzt selbst in diesem Artikel für unsinnig.

Von den 56 Personen, die man in Folge der November-Unruhen verhaftet hatte, haben bereits 47 Freiheit wieder erhalten.

Der Generallieutenant, Baron von Bombelles, ist hier gestorben.

Die Ausrüstungen nach der Levante, die einige Zeit in den Häfen des Mittelmeeres unterbrochen waren, haben wieder begonnen.

In einem Artikel über die griech. Angelegenheiten sagt die Gazette: „Das Daseyn der Pforte wird, selbst in Europa, aufrecht erhalten werden; allein unter Bedingungen. Ist dies bei dem Sinken des Colosses nicht alles, was er erwarten kann?"

Heute Abend wird Dlle. Sontag ihre Vorstellungen auf dem italienischen Theater mit der Desdemona (Othello) beginnen.

Für die Abgebrannten in Salins sind bis jetzt eine Mill. 652,569 Fr. eingegangen.

Die Getreidepreise sind fast überall im Fallen. In den südlichen Departements war die Erndte schlecht und die Weinlese mittelmäßig. Die Burgunderweine hingegen sind sehr gut gerathen.

Spanien.

Madrit, vom 20. December. — Der russ. Gesandte, Hr. v. Oubril, hat einen eigenhändigen Brief seines Monarchen an den König erhalten, den er selbst übergeben soll. Am 24sten wird sich der Gesandte dieserhalb nach Barcelona begeben.

Man erwartet im Laufe des Monats Februar den franz. Botschafter, Grafen v. St. Priest, und den Nachfolger des Hrn. Lamb am hiesigen Hofe. — Der Graf v. Ofalia setzt in London seine Unterhandlungen wegen Anerkennung der neuen amerikanischen Republiken fort.

Die Verordnung rücksichtlich der Sicherheitskarten ist noch in Kraft; das Einkommen durch dieselben soll sich auf etwa 30 Millionen Realen belaufen.

Im Lampourdan und der Mancha haben sich mehrere verwegene Räuberbanden gezeigt. Dieses hat zu dem Gerüchte Anlaß gegeben, daß in den catalonischen Bergen eine abermalige Insurrection ausgebrochen sey. Im Königreiche Valencia haben sich die unter Nalda stehenden Aufrührer, nachdem ihr Entwurf, sich Peniscola's zu bemächtigen, gescheitert war, nordwärts nach Morella und dem Priorat von Catalonien gezogen, wo sie neue Anwerbungen zu machen hoffen. Man verfolgt sie fortwährend, und von Valencia sind 60 Mann aufgebrochen, um sich mit den gegen sie ausgesandten Truppen zu vereinigen. Der General Longa hat die 12 Gefährten Nalda's, welche sich noch in Benicarlo befunden hatten, nach Valencia bringen lassen.

Die Deputirten der drei baskischen Provinzen sind über Toulouse nach Barcelona abgereist, und überbringen Sr. Maj. ein Geschenk von drei Millionen Realen, nachdem sie erst kürzlich eine Million geschickt hatten.

Die Unternehmung der Madrider Theater ist versteigert und Hrn. Caviria und Consorten zugeschlagen worden.

Barcelona, vom 20. Dec. — Die Bande des Rosquellas hat sich neulich bis dicht vor Gerona gewagt, so daß der dortige Commandant, General Monet, am 13ten d. auf die Einlieferung des Juan Ventura Rosquellas von Espinelvas, der einen Theil der Verräther befehligt, einen Preis von 300 Piastern gesetzt hat. Ferner wird den Ortsbehörden gestattet, Personen, für welche sie einständen, mit Waffen zur Verfolgung der Rebellen zu versehen. Sobald die Räuber sich irgendwo sehen lassen, soll die Sturmglocke angezogen werden u. s. w. Auf die Ergreifung der Räuber Bacayra und Mesonero ist ein Preis von 150 P. gesetzt. Im übrigen Catalonien ist es ruhig. Der König wird vielleicht bis zum Frühling in Barcelona bleiben. Mehrere Häuptlinge der Agraviados, die in Toulouse wohnen, haben Befehl erhalten, diese Stadt zu verlassen und sich nach einem französischen Departe-

ment zurückzuziehen, das nicht an Spanien gränzt. Einige gehen nach Lavaur (Dep. des Tarn). Die unbemittelten erhalten von der Regierung Geld, um sich nach dem Auslande zu begeben.

Eine große Anzahl Leute, welche vor der Ankunft JJ. MM. zu Barcelona aus dieser Stadt entfernt worden, hat vom Könige die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten. Unter ihnen nennt man den Baron von Castellet, ehemaligen Staatsraths unter der Cortes-Regierung und den Herrn Barata, Finanzminister in derselben Epoche. Die strengen Maaßregeln waren, wie man versichert, von der Municipalität veranlaßt worden, welche dem Grafen von Espanna erklärt hatte, sie könne, würde man obige Individuen nicht entfernen, für die öffentliche Ruhe nicht einstehen.

Portugal.

Lissabon, vom 15. December. — Die Regentin ist seit einigen Tagen unwohl. Nach einem gestrigen Aderlaß befindet sie sich heut besser, und man hofft ihre baldige Wiederherstellung. Allem Anschein nach werden die Kammern vor dem 2ten k. M. nicht zusammenkommen. Die Deputirten sind sehr geneigt, die Minister unter Anklage zu stellen, wenigstens wird man gegen die willkührlichen und ungesetzlichen Schritte, die zeither geschehen sind, Einsprache thun. Die Regierung, sagt der Cour. fr., soll aber das Gerücht haben ausbreiten lassen, daß man die Kammer auflösen würde, wofern sie sich von der Linie der äußersten Mäßigung entferne. Man spricht von einer binnen Kurzem zu erwartenden Ernennung von Richtern, Corregedoren und andern Beamten. Die Einschränkungen in der Zahl der Beamten, welche die Charte vorschreibt, sind bis jetzt unausgeführt geblieben. — Vorgestern Nacht 38 Min. nach 3 Uhr war eine Erderschütterung. Ein furchtbares dumpfes Getöse ging derselben einen Augenblick voran, und es geschahen 2 Stöße in der Richtung von Westen nach Osten. Die Glocken schlugen an, in mehreren Häusern hörte man die Klingeln und die Gemäuer krachen. Alles erwachte auf einmal, doch ist weiter kein Unheil geschehen. Seit dem großen Unglück vom 1. Nov. 1755 sind die Häuser hier so gebauet, daß sie den Stößen gewissermaaßen nachzugeben vermögen. — Vor dem Erdbeben hatten wir Sturm und Platzregen; während desselben Nebel und schwüle Hitze. Die vielen Hunde, welche hier in den Straßen umherlaufen und die Stadt von den Unreinigkeiten, die man zu den Fenstern hinauswirft, reinigen, fingen einige Secunden vor dem ersten Stoß zu heulen an.

Die heutige Hofzeitung meldet das Resultat der Bank-Versammlung vom 11ten, wo Hr. Costa freiwillig sich erbot, alle Schuldscheine, welche die Directoren den Gläubigern geben würden, privatim durch seine Unterschrift zu verbürgen, und beschlossen ward, daß den Inhabern von Banknoten 5 pCt. zinstragende Obligationen (nicht unter 240 Milreis oder 320 Rthlr.) gegeben, eine fünfprocentige Anleihe für die Bank eröffnet, die Schuldscheine der Regierung an die Bank bestmöglichst verkauft und die Regierung um Erlaubniß für die Bank ersucht werden solle, ihre Fonds durch 5200 Actien, im Belaufe von 6,400,000 Crusaden (5,917,750 Rthlr.), zu vermehren. — Die Directoren hatten ihre Entlassung eingereicht; allein eine Commission der Aktionaire hat entschieden, daß sie bis nach Erledigung der Sache in ihren Aemtern verbleiben sollen. Aus einer am 11ten abgelegten Berechnung geht hervor: daß das Activum der Bank 4 Mill. 9287 Milreis (5 Mill. 345,716 Rthlr.) in Papier und 3,807,144 Milreis in klingendem Gelde, das Passivum nur 955,511 Milr. in Papier und 3,373,964 M. in Baarem betrage, also Ueberschuß: 3,053,776 M. Papier und 66,819 M. baar. — In dieser Zeit der Verwirrung gereicht es zur besondern Zufriedenheit, daß, seitdem die Bank ihre Baarzahlungen eingestellt hat, kein Bankerott ausgebrochen ist, obwohl gegen 5½ Mill. Crusaden in Banknoten circuliren. — Die Regentin hat den Directoren und der Generalversammlung der Actionaire ihre Privat-Chatoulle und alle ihre Juwelen angeboten. Morgen wird die Versammlung eine Deputation abschicken, um der Regentin für dies großmüthige Anerbieten ihren Dank abzustatten.

England.

London, vom 29. Dezbr. — Am Weihnachtstage empfing der König das heil. Sacrament aus den Händen des Bischofs von Chester.

Se. Maj. hat der musikalischen Gesellschaft von Birmingham ein Geschenk gemacht mit den von Dr. Arnold herausgegebenen Werken Händels in 43 Folianten.

Ein Privatschreiben (im J. du comm.) giebt als Gründe für die Resignation des Lords Goderich an: 1) die lebhafte Discussion, zu welcher der Vorschlag im Cabinet Anlaß gegeben hat, die Finanz-Lage durch Aufhebung der Verbrauchs-Abgaben von Malz oder Bier zu verbessern, indem, an deren Stelle, eine Steuer von allem, sowohl grund-, als beweglichen und in Staatspapieren bestehenden Eigenthum gesetzt würde, von welcher aber die, im Handel angelegten Capitalien, so wie alles Eigenthum unter einem gewissen Belauf, befreit bliebe, so daß die Auflage hauptsächlich die reichen Classen träfe, was denn alle, noch im Cabinet befindlichen, Tories empörte. 2) Des alten Grafen v. Powis Weigerung, den ihm vom Ministerium angebotenen Hosenband-Orden anzunehmen. Um die Wichtigkeit dieses Umstandes zu begreifen, muß man wissen, daß dieser Graf, Schwie-

gervater des Herzogs v. Northumberland und des Hrn. W. W. Wynn, Verwandter des Herzogs von Montrose, Besitzer eines Riesenvermögens ist, und ungeheuren Einfluß im Oberhause besitzt, dessen das Ministerium sich durch jenen Orden versichern wollte, und daß der Graf geantwortet hat, da er Willens sey, in der nächsten Session die Maaßregeln der Regierung zu bekämpfen, so glaube er eine Gnaden-Erweisung nicht annehmen zu dürfen, welche ihm die Pflichten des Dankes auferlegen würde. 3) Die Weigerung des Königs, auf den Vorschlag des Lord Goderich den L. Holland in das Cabinet aufzunehmen. 4) Die Einmischung von Günstlingen in Beziehung auf Bischofs-Ernennungen. 5) Der parlamentarische Sturm, der schon leise zu brausen anfängt.

Depeschen von Sir W. H. Clinton aus Portugal vom 15. Dezember kamen am 26sten im Colonialamte an. Das Brieffelleisen vom 16ten kam mit dem Paketboot Herzog von Marlborough ebendaher.

Der Friede zwischen England und den Ashantihs ist, den letzten Berichten aus Cap-Coast-Castle zufolge, dem Abschlusse nahe.

In Beziehung auf die Bankangelegenheiten in Lissabon, lassen sich die Times folgendermaaßen vernehmen: „Kein Verständiger hätte auch nur einen Augenblick annehmen können, daß die Bank, bei ihrem beschränkten Capital, der Regierung den Belauf ihrer letzten Anleihe vorstrecken könne, ohne ihre Existenz ernstlich zu gefährden und ihren Credit auf einige Zeit zu vernichten. Es war leicht vorauszusehen, daß sie der Regierung nicht eine Million an Gelde liefern, und um so viel ihre frühern Ausgaben von Noten vergrößern könne, ohne dieses Geld aus Lumpen zu fabriciren und daß das zuviel ausgegebene bald zu ihr zurückkommen mußte, um Metall, daß sie nicht hatte, dafür zu verlangen. Die Unvorsichtigkeit der Regierung, einer jugendlichen, von unerfahrnen Händen geleiteten Anstalt diese Krisis aufzudringen, ist um so auffallender und weniger zu entschuldigen, da fremde Capitalisten und inländische Kaufleute die Anleihe unter vortheilhaften Bedingungen übernommen haben würden. Wenn die Directoren, indem sie eine, ihre Mittel so weit überschreitende, Verbindlichkeit eingingen, und nun plötzlich, da sie keinen Heller mehr in der Casse hatte, ihre Zahlungen einstellten, als Abhülfe für die Verwirrung, die sie angerichtet, erwarteten, sie würden die Regierung bewegen können, ihren Noten einen gezwungenen Umlauf zu geben, wodurch sie, ohne alle Gefahr, ungeheuer gewonnen haben würden, so sind sie auch für diese eigennützige Voraussetzung gebührend bestraft worden. Die Noth habe sich übrigens nicht bis zu den gewerbfleißigen Classen in Portugal verbreitet, die eben so wenig Gelegenheit haben, eine Banknote zu Gesicht zu bekommen, wie ein englischer Landarbeiter, seine Augen an dem Anblick eines Schatzkammerscheines zu ergötzen."

Der Unicorn war zu Corfu angekommen, um den Grafen Capodistrias dort in Empfang zu nehmen und nach Griechenland überzuführen. — Die Kriegssloop Rattlesnake ist von Portsmouth in Gibraltar angelangt und hat, ohne Anker zu werfen, ihren Weg nach Malta fortgesetzt. — Am 1sten Dezbr. lagen zu Malta 31 Kriegsschiffe verschiedener Nationen vor Anker. — Das Bombenschiff Aetna ist am 27sten bereits völlig ausgerüstet worden, und nach Portsmouth abgesegelt; am Bord desselben befand sich eine Abtheilung der Marine-Artilleristen.

Rußland.

Petersburg, vom 29. Dezember. — Bis zum 15ten dieses sind in Riga 1441 Fahrzeuge angekommen und 1421 abgegangen. — Der Staabs-Capitain beim Garde-Generalstaabe Duhamel, ist von Odessa hier angekommen.

Nachrichten von der Armee des Kaukasus.

Der General-Adjutant Paskewitsch, welcher das detaschirte Corps des kaukasischen Heeres befehligte, stattet über die Ankunft Abbas Mirza's in Dehkargan und über die Eröffnung der Unterhandlungen folgenden Bericht ab. — Abbas Mirza, welcher von der Annäherung des General-Adjutanten in Tschewister (Tschebester) Nachricht erhalten hatte und befürchtete, daß ihm der Rückzug abgeschnitten werden möchte, hatte Khoï geräumt und sich von Salmas auf Urumia zurückgezogen. Der Khan von Khoï, Emir Aslan, nahm diese Stadt in Besitz und benachrichtigte den General Paskewitsch, der sogleich dem Generalmajor Lapteff, der auf Khoï marschiren sollte, den Befehl ertheilte, sich mit dem General Benkendorf zu vereinigen. Dieser sollte, sobald Abbas Mirza am 3. oder 4. November über Dehkaraan hinaus seyn würde, ein Bataillon des Infanterieregiments Tiflis abschicken, um Khoï zu besetzen, den Oberstlieutenant Wysotzki zum Befehlshaber daselbst ernennen, sich nach der Ankunft des Generalmajors Lapteff nach Salmas begeben und die Straße nach Urumia besetzen. — Am 4. Nov. langte Abbas Mirza in Tschewister an. Der General-Adjutant Benkendorf hatte, seiner Instruktion zufolge, diesen Ort geräumt: als er aber von der Annäherung Abbas Mirza's hörte, machte er sogleich Halt und schickte eine Abtheilung des Dragonerregiments Nyegorod und zwei Stücke reitende Artillerie bis auf 2 Werste voraus, um dem Abbas Mirza zur Bedeckung zu dienen. Die Obersten, Fürst Dolgoruki, Adjutant S. Maj. des Kaisers, und Raewsky, der Befehlshaber des Nyegorodischen Dragonerregiments, welche ihm entgegen gingen, wurden mit vieler Auszeichnung aufgenommen, und der Prinz versicherte sie zu wiederholten Malen von dem lebhaften Wunsche, den er habe, den Frieden abzuschließen. Als sich Abbas Mirza dem Detaschement näherte, verlangte er, daß man ihn mit einer Salve

aus dem Geschütz begrüßen sollte, worauf der General-Adjutant Benkendorf sechs Schüsse aus den beiden Stücken thun ließ, welche zur Bedeckung gehörten. Hierauf ließ der Prinz das ganze Detaschement die Revue passiren, und richtete namentlich seine Aufmerksamkeit auf die Artillerie. Er bezeugte seine Verwunderung über die gute Haltung der Soldaten, war gegen jedermann sehr freundlich, und endlich mußte, auf seine Bitte, das Regiment des Kabardei und die Dragoner-Abtheilung vor ihm in Parade vorbei defiliren. — Hierauf nahm er von dem General Benkendorf, den er mit der größten Auszeichnung behandelte, Abschied, begab sich nach Tschewister und befahl, daß die Bedeckung vorausgehen und daß die beiden Stücke auf die Straße bleiben und die Dragoner zu beiden Seiten in Zügen reiten sollten. Auf dem Wege rief er die Obersten, Fürst Dolgoruki und Raewsky, und den Grafen Tolstoy, Adjutanten S. M. des Kaisers und Befehlshaber der Nyegorodschen Dragoner-Abtheilung, zu sich, und wiederholte gegen sie die Versicherung der Aufrichtigkeit seiner Absichten. Bei seiner Ankunft in Tschewister wurden, als Ehrenwache, vor seinem Pallast, auf der einen Seite 30 Dragoner und auf der andern 30 Kurden aufgestellt. — Der General Paskewitsch, der erfahren hatte, daß Abbas Mirza am 4. Nov. bestimmt in Tschewister ankangen würde, war selbst mit dem Leonoffschen Kosaken-Regiment von Dehkargan abgegangen, und kam am 5ten in jenem Orte an. Auf der Hälfte des Weges begegnete er dem Sohn des Abbas Mirza, Khosroï Mirza, den sein Vater vorausgeschickt hatte: dieser stieg schon in einer ziemlich großen Entfernung vom Pferde und bezeugte dem General Paskewitsch alle mögliche Höflichkeiten. — Am 6. November, wo der General Paskewitsch von Abbas Mirza's Annäherung Kunde erhalten hatte, schickte er ihm, auf eine Entfernung von 7 Wersten (eine deutsche Meile) von Dehkargan eine Abtheilung Uhlanen und den General-Lieutenant Grafen Suchtelen mit dem Generalstabe seines Heeres entgegen. Abbas Mirza empfing den letzteren mit Wohlwollen, und ersuchte ihn, neben ihm zu reiten und den Generalstab an die Spitze seines persischen Gefolges zu stellen. Vor einem Dorfe, wo, der Enge der Straßen wegen, die Bedeckung nicht ungetheilt durchreiten konnte, ritt Abbas Mirza durch die Reihen der Truppen und bezeugte jeder Schwadron einzeln seinen Dank für die Beschwerden, die sie seinetwegen hätte erdulden müssen. In seiner Wohnung in Dehkargan ward er von dem Generalmajor Pankratieff, dem Oberbefehlshaber der daselbst versammelten Truppen empfangen, und eine Compagnie aus dem vereinigten kaiserlichen Garde-Regiment bezog daselbst die Wache. Die schöne Haltung der Soldaten, ihre Mannszucht und die Nettigkeit ihres Anzuges erregten ganz besonders seine Aufmerksamkeit. — Unmittelbar nach der Ankunft Abbas Mirza, begab sich der General Paskewitsch zu ihm. Der Prinz empfing ihn stehend in der Mitte des Zimmers, reichte ihm die Hand und sprach sehr freundlich mit ihm. Am andern Morgen stattete er dem General Paskewitsch seinen Gegenbesuch ab. — Am 8. Nov., dem Geburtstage Sr. K. H. des Großfürsten Michael, war, nach der Messe, Parade der sämmtlichen Truppen, die sich in Dehkargan befanden, in Gegenwart Abbas Mirza's, der das Ganze mit großer Aufmerksamkeit betrachtete. Nach der Parade wohnte der Prinz einem Frühstück bei, welches der Chef des vereinigten Garde-Regiments, Oberst Tschikoff, gab, und zu welchem auch einige der vornehmsten Offiziere des Prinzen geladen waren. — Am 10. Nov. fand die erste Conferenz mit Abbas Mirza, am 11ten die zweite und am 12ten die dritte Statt. Die freundschaftliche Uebereinstimmung, welche bei dieser Berathung herrschte, läßt hoffen, Alles bald auf eine genügende Weise ausgeglichen zu sehen. Am Schlusse berichtet der General Paskewitsch noch, daß die Truppen, welche sich mit Abbas Mirza in Urumia befanden, sich nach Miaïdock, ungefähr 60 Werst (8½ Meile) südlich von Maragha, dem einzigen Orte, wo sich noch persische Truppen befanden, begeben hätten. In der Stadt Khoï, welche am 9. Nov. von einem Bataillon besetzt wurde, hat man 12 Stück Geschütz und einen bedeutenden Vorrath Artillerie-Munition und Lebensmittel vorgefunden.

Türkei und Griechenland.

Nach einem Schreiben aus Wien vom 10ten d. wäre Fürst Esterhazi in London bemüht, von den Verbündeten einige Modificationen des Traktates vom 6. Juli zu erlangen, um ihn für die Pforte annehmlicher zu machen.

Die Gazette de France theilt verschiedene Briefe der Hrn. Gosse und v. Heideck in Poros an Hrn. Eynard mit, worin folgendes unterm 16. November gemeldet wird: „Fabvier, der mit etwa 2000 Mann eine Expedition gegen Scio unternommen, hat die Insel besetzt. 500 Türken, worunter mehrere Aga's und Offiziere, sind getödtet oder gefangen genommen worden; die übrigen sind hart bedrängt in den Forts, welche den Hafen beherrschen, in welchen sich einige türkische Schiffe befinden, welche ihr Feuer eingestellt haben, seitdem Hr. Schnitzlein, ein Artillerie-Offizier, ihnen gleichsam mit der Hand seine Bomben zuwirft, wie sich Fabvier ausdrückt. Wir hoffen, daß die Expedition völlig gelingen, und diese Insel, welche so viel gelitten, von dem türkischen Joche befreit werde. — Das Dampfschiff Entreprise wird getadelt wegen seiner kleinen Räder. — Von den Töchtern Karaiskaki's wird erzählt, daß sie sich in großer Noth befinden. — Bei dem Treffen in dem Meerbusen von Lepanto (Sept.) sind 7 türkische Fahrzeuge zerstört und 3 österreichische Schiffe genommen worden. Der

Lieutenant der Brigg Sauveur, Scanlany, wurde in dem Augenblick getödtet, als er sich einer schönen algierischen Goelette bemächtigte. Die türk. Einwohner in Patras sollen dem General Church geschrieben haben, daß sie bereit seyen, sich zu ergeben, wenn ihre Personen und ihre Habe geschützt würde, und versprächen sie, unter griechischen Gesetzen ruhig zu leben. Ibrahim scheint sich zum Abzuge aus Morea vorzubereiten. Er ziehet seine Truppen bei Koron und Modon zusammen. Der Oberst von Heideck schreibt unter andern: „Es ist eine Expedition nach Candia abgegangen. Die dortigen Einwohner haben mir die oberste Leitung ihrer Angelegenheiten, sowohl im Civil-, als im militärischen Fache, angetragen. Auf meine ablehnende Antwort verdoppelten sie ihre Bitten, und es ward mir versichert, daß meine Gegenwart und mein Wort eine hinlängliche Gewähr für die Muselmänner auf Candia seyn würde, die sehr gern als griechische Unterthanen im Lande leben möchten. Ich verharrte nichtsdestoweniger bei meiner Weigerung; indem vor allen Dingen erst der Graf Capodistrias in Hellas seyn müßte. Uebrigens wäre die Erwerbung einer so schönen und fruchtbaren Provinz wie Candia, für Griechenland ein großer Gewinn. Wir haben letzthin 50 Araber nach Smyrna geschickt; um gegen 48 Hydrioten ausgewechselt zu werden. Der Admiral Dandolo hatte die Güte, sich damit zu befassen. Mein Fort auf Poros wird bald beendigt seyn; das Kanonenboot „die Genferin" von allen das größte, ist auf dem Werft. Ich lasse noch ein zweites bauen; es ist dies in diesen Gewässern die beste Waffe. Bald werden die Unterstützungen den Philhellenen nicht mehr nöthig seyn, Dank den vermittelnden Mächten! Ehe ich dieses Land verlasse, muß ich Ihnen noch die Versicherung geben, daß es mir gar nicht leid thut, dorthin gegangen zu seyn. Die Beweise der Erkenntlichkeit, die mir dieses, den Ausländern nicht sonderlich gewogene, Volk giebt, belohnen mich reichlich für alle Mühen und Leiden. — Der letzte Wunsch, den ich habe, würde seyn, Fonds für die Erziehung der griechischen Jugend herbeigeschafft zu sehen, damit europäische Kunst und Wissenschaft in Hellas eingeführt würde, und diesem Lande gute Krieger, gute Staatsmänner und gute Richter erzogen würden."

Konstantinopel, vom 11. Dezbr. — Ehe die Botschafter sich einschifften, ließ der Sultan noch eine große Rathsversammlung, wobei gegen 300 Ulema's erschienen, einberufen, und derselben das Begehren der Botschafter um Pässe und den ganzen Lauf der letzten Verhandlungen, zur Berathung vorlegen. Die Mäßigung der Pforte vor und nach dem Treffen bei Navarin wurde hiebei als große Konzession dargestellt, und sodann gefragt, ob sich der Sultan zu weitern Erniedrigungen verstehn solle? Einhellig wurde selbst von den Ulema's, die bisher eine versöhnende Politik anriethen, erwiedert: daß der Divan schon zu weit gegangen sey. Erst nachdem dieses Resultat bekannt war, entschlossen sich die Botschafter, auch ohne Pässe abzureisen. Indessen scheint sich die Pforte noch nicht in wirklichem Kriegszustande zu betrachten, aber ihre Rüstungen deuten auf eine energische Vertheidigung, im Fall eines neuen Angriffs von Seite der Alliirten. Sollten die Russen über den Pruth gehn, so dürfte der Sultan nach Adrianopel aufbrechen.

Bucharest, vom 17. Dezbr. — Privatbriefe aus Konstantinopel vom 12ten d. M. melden, daß Herr v. Ribeaupierre an diesem Tage noch im großen Kanal vor Anker lag, und daß er mehrere sardinische Fahrzeuge gemiethet hatte, um seine Schiffe durch die Strömung bugsiren zu lassen, die im Bosphorus so reißend ist, daß sie bei widrigem Winde die Durchfahrt nach dem schwarzen Meere ohne Anwendung eines Schlepptaues für Kriegsschiffe unmöglich macht. — Die Kriegsrüstungen von Seite der Pforte werden sowohl bei der Land- als Seemacht mit großem Eifer betrieben, und obgleich der Sultan Alles zu vermeiden scheint, was ihn unter den gegenwärtigen Umständen als angreifenden Theil bezeichnen könnte, so hat er doch die Befehle zu einem allgemeinen Aufgebote erneuert, und schickt sich selbst an, die Hauptstadt zu verlassen, und seine Armee bei Adrianopel zu sammeln. Durch unsere Stadt kommen jetzt in allen Richtungen Couriere, die theils aus der Hauptstadt abgefertigt wurden, theils dahin gehen; auch sehen wir viele andere Reisende den Weg nach Servien nehmen. Aus Jassy erfährt man, daß ein falscher Allarm bei der russischen Armee eine Bewegung verursacht hatte, daß aber seit dieser Zeit allen russischen Offizieren streng untersagt worden ist, nach Jassy zu gehen, und daß überhaupt Niemand von der russischen Armee ohne besondere Erlaubniß des Obergenerals die Gränze überschreiten darf. Dieses Verbot hat für den Handels- und Gewerbsstand in Jassy vielen Nachtheil, da die russischen Militairs bisher ihre Einkäufe dort machten.

M i s c e l l e n.

Verschiedene, dem Herzog von Braunschweig zugehörige Domainen sollen, in Folge der zwischen diesem Fürsten und dem König von England bestehenden Zwistigkeiten, von Seite Hannovers in Beschlag genommen worden sein. — Man erzählt, daß ein engl. Gesandter vor Kurzem eine Herausforderung von einem deutschen souveränen Fürsten erhalten habe; der König von England soll ihm aber verboten haben, das Land zu verlassen. (Nürnb. Zeit.)

Als ein Beweis der wachsenden Verbreitung deutscher Sprache im Auslande verdient bemerkt zu werden, daß vor Kurzem eine bedeutende Parthie vollständiger Exemplare der „Griechischen und Römischen

Prosaiker in neuen deutschen Uebersetzungen" nach Christiania bestellt wurde.

Als ein Gegenstück zu dem Riesenpudding, welcher dem Herzog von Wellington zum Geschenk gemacht worden, lassen sich drei Weihnachtspasteten anführen, welche kürzlich von Shefield nach London geschickt wurden. Sie wogen zusammen etwas über 180 Pfund, und es erforderte 8 Stunden, sie zu backen. Sie enthielten 3 Gänse, 3 Truthühner, 16 Fasanen, 4 Haselhühner, 10 Rebhühner, 4 Zungen, 4 Auerhähne, 4 Hühner, eine Kalbskeule, eine Hammelkeule, 10 Pfd. Schinken, 14 Pfund Schweinefleisch, 4 Kaninchen, 4 Schnepfen, 6 Tauben, 90 Pfund Mehl, 14 Pfund Butter, 14 Pfund Schmalz und 20 Eier.

Privatnachrichten aus Brody erzählen, es sey daselbst bei Gelegenheit der Verzollung einiger fremden Waaren zu unangenehmen Auftritten gekommen, so daß die Behörden der beiderseitigen Gränzprovinzen hätten einschreiten müssen. (Frankf. Zeit.)

Getreide - Berichte.

Berlin, vom 5. Januar. — In den ersten Tagen des neuen Jahres ist der Absatz des Getreides an die Consumenten lebhafter gewesen, als in den letzten vierzehn Tagen des verflossenen Jahres; es wurden indessen doch nur schlechte Preise bedungen, weil man zu viel mit Getreide beladene Kähne an der Stadt sieht, die den Markt noch nicht erreichen können. Der eingetretene Frost wird hoffentlich den Werth der Preise behaupten, und können selbige in Kurzem angenehmer gehen, wenn sich die Vorräthe erst etwas aufräumen werden. — Weitzen ist in schöner Waare zu 46 bis 48 Rthlr. an Consumenten verkauft; Magdeburger und Saal-Weitzen wurde mit 37 Rthlr. bezahlt, beste Gattung dieser Gewächse wurde mit 38 bis 40 Rthlr. verkauft. — Roggen ist mit 36 Rthlr. an Consumenten verkauft; einige Ladungen sind nach Potsdam noch vor dem Froste abgegangen, wofür 35½ Rthlr. bedungen wurde. Die hiesigen Bäcker kaufen auf dem Land-Markte nur höchst selten, weil wenig von diesem Roggen sich zur Bäckerei eignet, und nur zum Füttern und zur Brennerei gekauft wird. Auf Lieferung zum Frühjahr sind einige Geschäfte abgeschlossen worden, zum Preis von 35 Rthlr. pr Wspl. zu 25 Schfl.; die noch vorhandenen Käufer wollen indessen nur 34 bis 34¼ Rthlr. anlegen, wozu jedoch nichts verkauft wurde. — Erbsen stehen auf 38 Rthlr. bei Kleinigkeiten; diese Frucht soll im Lande aber so theuer seyn, daß die Verkäufer sich nicht entschließen wollen, Contracte auf Lieferung zum Frühjahr zum Preis von 40 Rthlr. abzuschließen. — Gerste von der Saale wurde mit 25 bis 27 Rthlr. pr. Wspl. nach Qualität begeben, Bruch-Gerste fehlt; die auf dem Land-Markt kommende findet nur zu schlechten Preisen Käufer, da diese Frucht eine sehr geringe Ausbeute in Branntwein giebt. — Nach Malz ist keine Frage, daher ist der Preis von 23 Rthlr. nur nominell. — Hafer hat sich am Wasser-Markt gänzlich geräumt, die zu Boden lagernden Bestände werden auf 20 Rthlr. pr. Wspl. gehalten.

Königsberg, vom 27. December. — Mit Getreide ist es seit unserm jüngsten Bericht stiller. Von Weitzen sind keine weitere Einkäufe von irgend einer Bedeutung gemacht. — Roggen wird noch hin und wieder in vorigen Preisen gekauft, findet aber wenig Liebhaber. — Hafer und Gerste bleiben unberücksichtiget. —

Stettin, vom 31. December. — In keiner Sorte etwas gekauft. — Weitzen am Wasser nicht vorräthig und auf Lieferungen nichts ausgeboten, sonst möchten Käufer zu finden seyn. — Roggen. Wird sowohl auf Lieferung, als gleich zu empfangen, ersterer zu 31½ Rthlr. und letzterer zu 30 Rthlr. offerirt, ohne gleich Käufer zu haben. — Gerste. Große neue ist auf Lieferung zu 21 Rthlr. zu haben. Da jedoch heute erst die Probe eingegangen und nur Wenigen vorgezeigt ist, so läßt sich noch nicht bestimmen, ob sich Liebhaber und zu welchem Gebote, finden. — Hafer. 50 à 51 Pfd. schwer, aber nicht ganz weiß, wurde zu 18 Rthlr. auf Lieferung ausgeboten, fand aber nicht gleich Nehmer.

Todes - Anzeige.

Ergriffen vom tiefsten Schmerz, zeige ich allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, den am 8ten d. Mts. früh ¾ auf 8 Uhr erfolgten Tod meines geliebten zweiten Sohnes, Paul, hiermit an; er starb nach zweitägigem Krankenlager am Scharlachfieber, in dem aufblühenden Alter von 9 Jahren 2 Monaten. Der aufrichtigsten Theilnahme Aller derer, die mein hoffnungsvolles Kind kannten, überzeugt — bitte ich durch Beileidsbezeigungen meine herbe Trauer nicht zu erhöhen. Lauban den 10. Januar 1828.

August Heinrich Sabarth, und zugleich im Namen der hinterlassenen trauernden drei Geschwister: Robert, Herrmann und Therese.

Theater - Anzeige.

Sonnabend den 12ten: Zeitungstrompeten. — Hierauf; Röschens Aussteuer.
Sontags den 13ten: Torquato, und Clotilde oder die Bekehrten. Hierauf zum erstenmal: Ritter Roststaub, Schwank in 1 Aufzuge von Freiherrn von Maltiz.
Montag den 14ten: Fridolin.
Dienstag den 15ten: Oberon, König der Elfen.

Beilage

Beilage zu No. 11. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 12. Januar 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Hamilton, P., Reisen in den innern Provinzen von Columbia. gr. 8. Jena. Bran. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Repertorium der bewährtesten Heilformeln aus der Praxis der berühmtesten deutschen Aerzte, Wundärzte und klinischen Lehrer. 8. Leipzig. Hartmann. gebunden. 1 Rthlr.

Botta, K., Geschichte Italiens vom Jahr 1789 bis 1814. A. d. Ital. 1r Theil. gr. 8. Ronneburg. Literar. Comptoir. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Göthe's Ehrentempel. Eine Sammlung aller an Göthe gerichteten Poesien seiner Zeitgenossen. Von J. B. Rousseau. 2 Bdchn. 12. Hamm. Schulz. brosch. 1 Rthlr.

Stier, R., Beiträge zur biblischen Theologie. Auch unter dem Titel: Andeutungen für gläubiges Schriftverständniß. 2te Sammlung. gr. 8. Leipzig. Hartmann. 2 Rthlr.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Graf Ferdinand zu Stolberg, von Peterswaldau. — In der goldnen Gans: Hr. v. Mutius, Rittmeister, von Albrechtsdorff; Hr. v. Hirsch, Hauptmann, von Petersdorff; Hr. v. Gorzensky, a. d. G. H. Posen. — Im goldnen Baum: Hr. v. Gaffron, von Mittel-Schreibendorff; Hr. Braconier, Auctions-Commiss., Hr. Maaß, Kontrolleur, beide von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Starost v. Bierczynski, von Kiow; Hr. Peickert, Kaufmann, von Neisse; Hr. Jonas, Haupt-Zoll-Rendant, von Wansen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Mathias, Kaufmann, von Leipzig. — Im weißen Adler: Hr. v. Reibnitz, von Höckricht. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Schikfuß, von Bernstadt. — In der goldnen Krone: Hr. Herttwig, Polizei-Distrikts-Commiss., von Schlottendorff. — Im Privat-Logis: Se. Durchl. Fürst v. Pleß, von Pleß, Schweidnitzerstr. No. 47; Hr. v. Zobeltitz, Major, von Prostau, Klosterstraße No. 1; Hr. Kuhr, Hr. Kopsch, Kunsthändler, von Berlin, Albrechtsstraße Nro. 22; Hr. Kiersch, Landschafts-Calculator, von Liegnitz, Ohlauerstraße Nro. 58; Herr v. Wagner, Major, von Schweidnitz, Nikolaistraße No. 10; Hr. Baron v. Koppy, von Krayn, Groschengasse No. 7; Hr. Sohr, Hofrath und Bürgerm., von Görlitz, Basteigasse No. 5.

Proclama.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgerichts wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß nach einem unterm 27sten November c. zwischen dem Erbscholzen Amand Scheffler zu Kunzendorff und seiner Ehefrau Margarethe geborne Göbel errichteten Abkommens, die Gütergemeinschaft zwischen denselben ausgeschlossen worden ist.

Frankenstein den 6ten December 1827.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Bestimmung sollen die, durch den Abbau eines Theils des Dorfes Kottwitz, der Forst-Verwaltung einverleibten Grundstücke von 19 Morgen 60 □R. öffentlich meistbiethend verkauft werden, und zwar in einzelnen Abtheilungen von 2 bis 4 Morgen. Es ist hierzu ein Termin auf den 31sten Januar 1828 Vormittags 10 Uhr im Forsthause zu Kottwitz anberaumt worden, in welchem sich zahlungsfähige Kauflustige einfinden, ihre Gebote abgeben mögen und nach eingeholter höherer Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen haben. Der Unterförster Kraske zu Kottwitz wird auf Verlangen die zu verkaufenden Grundstücke anzeigen.

Scheidelwitz den 21sten December 1827.

Königliche Forst-Inspektion. v. Rochow.

Bekanntmachung.

Es ist höhern Orts beschlossen worden, den zum Walddistrikt Clarencranst, Forstreviers Zedlitz gehörigen, bereits abgeholzten Forstgrund von 149 Morgen, das Hoferlicht genannt, in einzelnen Abtheilungen von 3 bis 5 Morgen öffentlich meistbietend zu verkaufen. Zu diesem Behuf ist ein Termin auf den 1sten Februar 1828 Vormittags 10 Uhr in dem Kretscham zu Clarencranst festgesetzt, wozu zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden. Die Veräußerungs-Bedingungen können von den Kauflustigen in der Domainen- und Forst-Registratur der Königlichen Hochlöblichen Regierung zu Breslau, so wie bei dem Jäger Tschierpke in Clarencranst eingesehen werden und ist Letzterer auch angewiesen, die zu verkaufenden Forstgründe auf Verlangen anzuzeigen.

Scheidelwitz den 21sten December 1827.

Königliche Forst-Inspection. v. Rochow.

Holz-Verkauf.

In dem Königlichen Forstrevier Zedlitz wird verschiedenes in diesem Jahr zum Abtrieb kommendes Stamm- und Strauchholz meistbietend verkauft werden, und sind hierzu nachstehende Termine festgesetzt: 1) für den Walddistrikt Strehlen, den 21sten Januar c. Vormittags 9 Uhr im Forsthause zu Mehltheuer; 2) für den Walddistrikt Märzdorff den 23sten Januar c. Vormittags 9 Uhr im großen Walde bei der Brücke am Sackerauer Wege; 3) für den Walddistrikt Tschechnitz den 24sten Januar c. Vormittags um 9 Uhr bei der Tschechnitzer Mühle; 4) für den Walddistrikt Daupe, den 25sten Januar c. Vormittags um halb 9 Uhr im Kretscham zu Daupe, 5) für denselben Distrikt Antheil Mariencranst, den

25. Januar c. Nachmittags um 1 Uhr beim Mariencranster Kirchhofe, und 6) für den Walddistrikt Clarencranst den 26sten Januar c. Vormittags um 9 Uhr im Kretscham zu Clarencranst. Das Holzbedürftige Publikum kann sich in den vorangegebenen Tagen an den bezeichneten Orten einfinden und bei der an Ort und Stelle selbst statt findenden Licitation die Gebote abgeben.

Scheidelwitz den 6ten Januar 1828.

Königl. Forst-Inspection. v. Rochow.

Edictal-Citation.

Es ist über den Nachlaß des zu Vorder-Mochau ab intestato verstorbenen Ober-Amtmanns Samuel Gottfried Leupold auf den Antrag der hinterlassenen Wittwe Christiane Elisabeth, geborne Kraudt, und des Vormundes der minorennen Kinder Pastor Kraudt als Mit-Beneficial-Erben unterm heutigen Tage der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden.

Zur Activmasse gehört das Gut Vorder-Mochau, nebst Pertinenzien in Helmsbach und Georgendorf, welche Realitäten Defunctus von den Alt Schönauer Gütern durch Kauf für 1600 Rthlr. und 500 Rthlr. Schlüsselgeld erworben hat, wegen, nach erfolgter Dismembration gemachten Verbesserungen aber einen höheren Werth zu haben scheint, deßgleichen ein Mobiliare von circa 85 Rthlrn. 27 Sgr., die von denen Erben angegebenen Schulden betragen 17,952 Rthlr.

Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem, vor dem unterschriebenen Gerichtsamt

auf den 12 April 1828

Vormittags 9 Uhr anberaumten peremtorischen Liquidations-Termine in dem Gerichtszimmer zu Schönau persönlich, oder durch einen gesetzlichen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Ansprüche gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, diejenigen, welche das unterlassen, trifft der Nachtheil, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen, nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, und was von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden, und soll in Verfolg der Verordnung d. d. Berlin vom 16. May 1825, die Abfassung und Bekanntmachung des Präclusions-Erkenntnisses unmittelbar nach Abhaltung des Liquidations-Termins erfolgen. Denen Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter denen Justiz-Commissarien fehlt, werden die Justiz-Commissarien Hälschner und Schubert zu Hirschberg, und Keck von Schwartzbach zu Jauer vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame versehen können.

Schönau, den 20. Dezember 1827.

Das Freiherrlich v. Vogtensche Gerichts-Amt von Alt Schönau.

Edictal-Citation.

Von dem Gerichts-Amte Ober- und Nieder-Paulsdorff wird auf den Antrag der Geschwister der Verschollenen, die Tochter des Dreschgärtner Schneesche zu Paulsdorff bei Namslau, Rosina Schneesche, welche sich bereits angeblich seit 30 Jahren von ihrem Geburtsort entfernt und seit dem keine Nachricht von sich gegeben, hierdurch öffentlich vorgeladen, vor, oder spätestens in dem auf den 15ten October 1828 Vormittags 10 Uhr in dem Geschäfts-Locale des unterzeichneten Justitiarii zu erscheinen, und die Identität ihrer Person nachzuweisen. Im Fall ihres Nichterscheinens aber, wird dieselbe für todt erklärt werden. Zugleich werden die unbekannten Erben und Erbnehmer der Verschollenen hiermit aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche nachzuweisen, unter der Verwarnung, daß bei ihrem Ausbleiben sie mit ihren Ansprüchen an das vorhandene Vermögen der Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe denen etwa sich meldenden Erben nach geführter Legitimation wird ausgeantwortet werden. Zugleich wird bemerkt, daß die nach der Präclusion sich Meldenden sich lediglich mit dem begnügen müssen, was von der Erbschaft noch vorhanden ist.

Namslau den 6ten December 1827.

Stache, Justitiarius.

Holz-Verkauf.

Zur diesjährigen Stammholz-Licitation in der Königlichen Prinzlichen Amts-Forst zu Fürstenau bei Canth ist ein Termin auf Mittwoch den 16ten (sechszehnten) dieses Monats angesetzt. Kauflustige werden eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags 9 Uhr im Schlosse zu Fürstenau einzufinden. Am 17ten d. M. wird eine Quantität eingehauenes melirtes Gebundholz an den Meistbietenden zum Verkauf gestellt werden. Das Königl. Prinzl. Forst-Amt Fürstenau.

Bekanntmachung.

Mit dem ersten Januar 1829 wird die Pacht im hiesigen Schießhause, bestehend in zwei großen Obst-, Wein- und Gemüse-Gärten, Wohnung, Schanklokalität und geräumige Stallung anderweit zu vergeben seyn. Qualifizirte und cautionsfähige Pachtlustige können die nähern Umstände und Bedingungen bei dem Schützen-Aeltesten Sangkohl in No. 267. am Ringe wohnhaft, erfahren.

Brieg den 10ten Januar 1828.

Muttervieh- und Stäyre-Verkauf.

In der Schäferei zu Jacobine bei Ohlau, stehen auch dieses Jahr wiederum 150 Muttern, größtentheils Zutreter, so wie feine Stähre, rein Lichnowskyscher Abkunft, zu den billigsten Preisen zum Verkauf.

Sehr schöne Glätzer Butter in Eimern à 6 Pr. Quarten ist zu verkaufen Ohlauer Straße No. 12.

Schaafvieh-Verkaufs-Anzeige.

Der diesjährige Verkauf auf den Hochfreiherrlich von Rothkirch-Trachschen Schäfereien von Panthenau und Barschdorff bei Heynau und Liebenau bei Wahlstadt, nimmt seinen Anfang im Monat Februar c. a. und ist zu bemerken: daß in Panthenau 150 Stück 2 und 3jährige Sprung-Stähre, in Barschdorff und Liebenau aber 500 Stück Mutterschaafe, verkäuflich aufgestellt sind. Sämmtliche Heerden befinden sich in einem besondern guten Gesundheitszustande, auch sind die Preise nach der Qualität der Thiere billig festgesetzt.

Die Wirthschafts-Aemter von Panthenau, Barschdorf und Liebenau.

Zu verkaufen.

Es ist die in der Ohlauervorstadt gelegene Wassermühle mit zwei Gängen und einem Roßmühlgang, ohne Zumischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer, Klosterstraße No. 50. zu erfragen.

Breslau den 9ten Januar 1828. Haberkern.

Verkaufs-Anzeige.

Das Dominium Naucke, bei Bernstadt hat 60 Stück starke, fette Schöpse und eine Parthie Flachs zu verkaufen.

Maculatur Verkauf.

Mehrere Centner Acten-Papier, größtentheils in ganzen Bogen, der Centner 7 Rthlr., ist zu haben, bei M. Rawitsch, neue Weltgasse No. 11.

Literarische Anzeige.

Bei C. H. Henning in Greiz erscheint vom 1sten Januar 1828 an eine neue populär-medicinische Zeitschrift unter dem Titel:

Gesundheitszeitung,

die dem Nichtarzte in unterhaltenden Aufsätzen, leichtfaßliche und zeitgemäße Belehrung über alles gewähren soll, was Gesundheits- und Krankheitspflege betrifft. Alle 14 Tage wird eine Nummer von einem Bogen in Octav geliefert und jedem Jahrgange ein besonderes Titelblatt nebst Inhaltsverzeichniß beigegeben. Der Preis des Jahrgangs ist 1 Rthlr. 10 Sgr., wofür die Zeitschrift durch G. P. Aderholz in Breslau, (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) in 14tägigen Lieferungen zu beziehen ist. Sammler erhalten bei Bestellungen auf 5 Exemplare das 6te frei. Ausführliche Anzeigen und die ersten 4 Nummern als Probeblätter sind durch genannte Buchhandlung gratis zu bekommen.

Herabgesetzter Preis.

Durch G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist auf Bestellung zu erhalten:

Riemers griechisch deutsches Wörterbuch 4te Auflage. 2 Bde. Ladenpreis 7 Rthlr. herabgesetzter Preis 5 Rthlr. 20 Sgr.

Auf 6 Exemplare wird 1 Freiexemplar gegeben.

Fr. Frommann.

Literarische Anzeige.

In der unterzeichneten Handlung sind erschienen und sowohl durch sie, als auch durch alle andern Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Aphorismen über Thierquälerei.
Zur Berichtigung der Urtheile über die Menagerie des Herrn von Dinter.
von
Dr. Grattenauer.
Redakteur des schlesischen Intelligenzblattes.
Preis geh. 5 Sgr.

Es ist dies die in der Freikugel vom vorigen Jahre, zweiten Quartals No. 12., versprochene, ausführliche Auseinandersetzung über diesen Gegenstand.

J. D. Grüson & Komp.
Kunst- und Buchhandlung am Blücherplatze No. 4.

Anzeige.

Meinen geehrten Herren Wein-Abnehmern zeige ich hiermit ergebenst an, daß mein Reisender, Herr Schilling, auf dem Wege ist, Ihnen seine Aufwartung zu machen, um sich Ihre Befehle für mich zu erbitten.

Stettin den 7ten Januar 1828.

Carl Brede.

Bekanntmachung.

Da die Glas-Fabrike des verstorbenen Carl Rohrbach zu Friedrichsgrund in der Grafschaft Glatz bei Reinerz nunmehr wieder im Gange ist, so daß jeder Herr Glashandlungs-Unternehmer mit der größten Sorgfalt zufrieden gestellt, reell und pünktlich durch den angestellten Glashütten-Factor Weiß und den Glashüttenmeister Amand Rohrbach bedient wird, so wird solches den resp. Glashandlungen hiermit öffentlich zur Kenntniß gebracht, mit dem ergebenen Gesuch, alle Briefe die, die gedachte Fabriquen-Geschäfte angehend, nur an die Johann Christoph Rohrbachschen Erben zu addressiren; auch soll jedesmal bei Geschäftsbriefen und Rechnungen ꝛc. von Seiten der Fabrique diese Unterschrift nebst dem Wappen erfolgen, worauf zu achten bitten.

Friedrichsgrund den 15ten December 1827.

Die Johann Christoph Rohrbachschen seel. Erben.

Aechte Teltower Rüben sind wieder zu erhalten, bei

C. F. Wielisch senior,
Ohlauer Straße bei den 3 Hechten.

Masquen Anzeige.

Mit meiner vermehrten und in besten Zustand versetzten Garderobe, so wie mit Anfertigung aller Costüme für Herren und Damen, empfehle ich mich in- und außerhalb Breslau.

Hoffmann, Schneidermeister, Stockgasse N. 19.

Carl Schneider, am Ecke des Ringes und der Schmiedebrücke,
erhielt wieder einen Transport von dem vortrefflichen Magenbitter, die Flasche zu 15 Sgr., desgleichen die bekannte Zahntinktur des Dr. Vogler, und das anerkannt beste Eau de Cologne von C. A. Zanoli in Cöln, und empfiehlt diese Gegenstände zu gütiger Beachtung.

Bekanntmachung.
Da ich das Gast- und Coffee-Haus, den schwarzen Bär zu Pöpelwitz in Pacht übernommen habe, und die Einweihung desselben künftigen Sonntag den 13ten d. M. halten werde, so verfehle ich nicht, solches einem hochgeehrten Publikum mit der Bitte, mich mit ihrem gütigen Besuch beehren zu wollen, ergebenst bekannt zu machen. Lange, Coffetier.

Empfehlung.
August Delgehausen, Zinngießer, empfiehlt zu den möglichsten billigsten Preisen, alle Arten fertiger Zinngießer-Waaren, nimmt jede sein Fach betreffende Bestellung an und wird denen resp. Kunden zur Zufriedenheit dienen. Sein Gewölbe ist Albrechtsstraße No. 10. im zweiten Viertel.

Lotterie-Nachricht.
Mit Loosen zur 1sten Klasse 57ster Lotterie zu 5 Rthlr. Gold und 5 Sgr. das ganze Loos, so wie zur 6ten Lotterie in einer Ziehung, zu 5 Rthlr. 5 Sgr. das Ganze und 1 Rthlr. 1 Sgr. das Fünftel Loos, empfiehlt sich
Friedrich Ludwig Zipffel,
im goldnen Anker No. 38. am Ringe.

Schlangen-Sammlung.



Die große Klapperschlange hat am vorigen Mittwoch die Haut abgelegt und gleich darauf mehrere Kaninchen zu sich genommen, sie ist in ihrer höchsten Schönheit und Dicke zu sehen, und wird nebst allen andern Schlangen am Sonntage den 13ten Nachmittags um 3 Uhr gebadet, worauf sodann die große 24füßige Boa murina mit lebenden Kaninchen gefüttert wird. v. Dinter.

Große Menagerie.
Am Sonntage den 13ten Nachmittags, von 4 bis 5 Uhr, wird in v. Dinter's großen Menagerie eine höchst interessante und überraschende Hauptfütterung statt finden.

Wohnungs-Gesuch.
Ein stiller solider Miether sucht zu Ostern im Ohlauer oder Schweidnitzer Viertel ein Quartier von zwei Stuben und Zubehör, nebst Domestiquen-Stube, wer ein solches Locale zu vermiethen hat, beliebe es dem Hr. Prinz, Ohlauerstraße N. 61., gefälligst anzuzeigen.

Reise-Gelegenheit.
Gute und schnelle Reise-Gelegenheit nach Warschau den 13ten, und Berlin den 14ten d. M. Zu erfragen auf der Büttnerstraße im goldnen Weinfaß.

Verloren.
Es wird ein altes Cassenbuch vom J. 1818 — 24 vermißt, so beim Auszuge verloren gegangen seyn muß, und ersucht man den redlichen Finder, solches gegen 2 Rthlr. als Erkenntnißgebühr an den Kaufmann Weiß im Baronhof vorm Sandthore abzuliefern.

Vermiethungen.
Zu vermiethen und sogleich oder zu Ostern zu benutzen, sind am Ringe, grüne Röhr-Seite No. 35. im Hofe eine Waaren-Remise nebst einem Keller. Das Nähere darüber ist daselbst drei Stiegen hoch, bei der verwittweten Katzer zu erfragen.

Vermiethung.
Auf dem zum Dominium Minken, Ohlauer Kreises gehörigen Vorwerk Steindorff, ist ein neues massives Wohnhaus nebst Kellern, einem dabei befindlichen Obst- und Gemüse-Garten, auch Stallung für vier Pferde und eine Wagen-Remise, von Ostern dieses Jahres ab auf drei Jahre zu vermiethen. Die nähern Bedingungen sind bei dem dasigen Beamten Pfeifer zu erfahren.

Mehrere meublirte Stuben weiset nach das Commissions-Bureau der
Miethung und Vermiethung, Albrechts-Straße No. 44.

Vermiethungen.
Eine äußerst freundliche und bequeme Wohnung, in 6 heitzbaren Stuben nebst Alkove, einer großen hellen Küche und Domestiken-Stube bestehend, — auch Stallung und Wagenremise ist zu Ostern billig zu vermiethen. — Ferner werden bis dahin ein großes Lagergewölbe für Kaufleute und ein ger. Futterboden leer; wie täglich ein kleineres Gewölbe und ein großer Keller nach der Straße zu, Nicolai-Straße Nro. 22. zu finden sind.

Zu vermiethen und Ostern zu beziehen ist die zweite Etage bestehend in 8 Piecen nebst Zubehör. Das Nähere Kupferschmiede-Straße Nro. 16. im Comptoir.

No. 48 am Naschmarkt ist zu vermiethen ein großer Haus-Laden, auch eine Wohnung von zwei Stuben, Küche und Neben-Gelaß. Johanni zu beziehen.

In Nro. 6. am Blücher-Platze ist eine Wohnung (bestehend in 3 Stuben 1 Cabinet u. s. w.) im 3ten Stock zu vermiethen und an Ostern d. J. zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.